

Zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei

## Durch operative Anleitung zur höheren Kampfkraft der Grundorganisationen

Der Begriff „operative Anleitung“ ist in der täglichen Parteiarbeit sehr gebräuchlich. Bis vor wenigen Monaten gab es in unserer Kreisleitung die Meinung, daß es genüge, wenn Mitglieder in der Kreisleitung oder politische Mitarbeiter in den Grundorganisationen erscheinen, sich die Lage schildern lassen und anschließend einige Hinweise für die Verbesserung der Arbeit geben. Eine solche Arbeitsmethode kann natürlich keine operative Anleitung sein. Sie verlangt, daß man in die Sache eindringt, Gutes und Schlechtes in der Arbeit der Grundorganisationen analysiert, ihnen an Ort und Stelle hilft zu erkennen, worin die ideologischen Ursachen bestimmter Mängel bestehen, und auch dazu beiträgt, diese zu überwinden. Die Grundorganisationen sehen nicht immer selbst, wo und wie sie beginnen müssen, ihre Arbeit zu verändern, damit sie noch sichtbare politische und wirtschaftliche Erfolge erreichen. Hier muß die Hilfe der Kreisleitung einsetzen.

Welche Erfahrungen gab es bei uns? Als es darum ging, den Beschluß des ZK „Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Braunkohlenindustrie“ zu erfüllen, als der Kampf um mehr Kohle begann, wandte sich die Kreisleitung zum ersten Male in größerem Maße der Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen unserer Braunkohlenwerke zu. Alle politischen Mitarbeiter des Apparates halfen zusammen mit den in diesen Werken arbeitenden Kreisleitungsmitgliedern unter Führung von Mitgliedern des Büros den Betriebsparteiorganisationen, den Beschluß zu verwirklichen. Das hatte sehr sichtbare Ergebnisse. In den Abraumbetrieben konnten die Belegschaften, von der Partei mobilisiert, einen Planvorsprung von 20 Tagen erreichen.

Die dazu geleistete Arbeit der Kreisleitung war aber nur der Beginn der verstärkten Hilfe für diese Grundorganisationen, weil sie unser Schwerpunkt sind, der sich aus der Struktur unseres Kreises und seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung ergibt. Die in unserem Bereich der Kreisleitung befindlichen vier Braunkohlenwerke haben in erster Linie die Giganten der chemischen Industrie, die Leunawerke „Walter Ulbricht“ und das Bunawerk, mit Kohle zu versorgen.

Welche Schlußfolgerungen zog die Kreisleitung, nachdem sie während der Bewegung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität monatelang die Grundorganisationen dieser Braunkohlenwerke angeleitet hatte?

Ohne auf die Erfolge einzugehen, die wir erreichen konnten, will ich zum allgemeinen Nutzen eine schwache Stelle unserer geleisteten Arbeit bloßlegen. Auf sie wies uns Genosse Hauser, stellvertretender Sekretär der BPO des BKW Pfännerhall, hin: „Die von der Kreisleitung bei uns eingesetzten Genossen halfen uns viel. So erhielten wir beispielsweise wichtige Hinweise für eine wirkungsvolle Sichttagitation, die unsere Belegschaft zur Planerfüllung anspornte. Im Grubenbetrieb stellten wir an gut sichtbaren Stellen Tafeln auf, **auf** denen mehrmals am Tage die Produktionsergebnisse eingetragen wurden.“